

# Hausbiographie Rauchstrasse 15

## Baugeschichte

Das sehr eigentümliche Eckgebäude wurde um 1885 für den Kaufmann Rauck errichtet, der vorher als Mieter in der Nr. 14 wohnte.

1938-43 wurde an dieser Stelle dann eine neue schweizerische Botschaft nach Entwürfen von Fritz Ebbard erbaut, die das noch heute bestehende Botschaftsgebäude ersetzen sollte. Es wurde allerdings 1943 bei einem Luftangriff beschädigt und daher nicht bezogen.

Die Bauakten sind im Landesarchiv unter folgenden Signaturen gelistet:

[B Rep. 202 : 4574](#)

**Eigentümer** in 5-Jahres-Schritten vor-recherchiert

ca. 1885-1914 Kaufmann Rauck (Nr. 14)

ca. 1915-24 Witwe A. Rauck mit Portier

um 1925 Bankier J. Marcuse

um 1930 Grundstücksverwertungsgesellschaft Rauchstr. (Grunewald)

ca. 1935-1938 Generaldirektor Dr. Bie war um 1930 noch Mieter

1939 „Abbruch“, dann „gehört zu Lichtensteinallee 4“

**Mieter** in 5-Jahres-Schritten vor-recherchiert

Anwärterin Dietrich

Hausmeister Schlüter ca. 1930-35

Postschaffner Felkel um 1930

## Bildmaterial

Bei der Bildagentur Arkivi findet sich [diese seltene Ansicht](#) ohne Jahresangabe:

Auf diesem Foto des Hauses Lichtensteinallee 4 sieht man rechts angeschnitten das hier besprochene Eckhaus.



public domain [bei bildindex.de](#) Herkunft: Kunstbibliothek Berlin

Auf diesen Bildern aus dem Digitalen Fotoarchiv des Vereins für die Geschichte Berlin sieht man links die Rückseite des Neubaus der Schweizerischen Botschaft um 1949. Von dieser Rückseite sind keine weiteren Bilder bekannt.



Signatur Ti- R 492 (Nutzung mit fr. Genehmigung)



Ti-C 013 (Nutzung mit fr. Genehmigung)

## **Quellen**

- Hartwig Schmidt: das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 4. Berlin 1981
- Digitalisierte Berliner Adressbücher 1841 bis 1943. Zentral- und Landesbibliothek Berlin.
- Wikipedia.de
- geni.com
- myheritage.com

Diese Hausbiographie wurde von Alexander Darda im Rahmen eines Stipendiums (Sept. 2025 bis Juni 2026) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammengestellt, das vom Verein zur Erinnerung an Johanna und Eduard Arnhold finanziert wurde.  
Nachträgliche Ergänzungen vorbehalten.